

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013 nach Politikbereichen

1. Gesundheit (Federführung: BAG)

Prioritäre Forschungsthemen (finanziell, Budgethöhe)

Gesundheitsförderung und Prävention; Lebensmittelsicherheit; Übertragbare Krankheiten; Chemikaliensicherheit

Beitrag der Forschung zur Gesundheitspolitik

Die Ressortforschung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) hat die Funktion, der Politik- und Strategieentwicklung sowie dem Vollzug von Massnahmen im Bereich Gesundheit Wissen zur Verfügung zu stellen. Ressortforschung und Evaluation tragen zu evidenzbasierter und -informierter Politikgestaltung und -umsetzung bei. Ziel ist es, eine solide Wissensbasis für eine optimale Vorsorge und medizinische Versorgung der Bevölkerung zu tragbaren Kosten zu schaffen. Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit sind die Massstäbe des staatlichen Handelns.

Success Stories / Erfolgsbeispiele 2013:

Inzidenzanalyse: Krankenversicherungsprämien stellen für Schweizer Haushalte eine unterschiedlich grosse Belastung dar. Wie gross diese ausfällt, hängt von der Familien- und Einkommenssituation ab. Umgekehrt beziehen die Versicherten Gesundheitsleistungen in unterschiedlichem Ausmass. Die Inzidenzanalyse, durchgeführt von Ecoplan im Auftrag des BAG, untersucht diese Effekte und trägt damit zum besseren Verständnis des Gesundheitssystems bei. Sie ermöglicht es dem BAG, allfällige Schwachpunkte der heutigen Finanzierung der **obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)** zu lokalisieren und die Auswirkung geplanter Massnahmen auf die Umverteilung zu analysieren. Mit einem Mikrosimulationsmodell wurden die vielfältigen Umverteilungseffekte erstmals aus einer gesamtheitlichen Perspektive für die ganze Schweiz und jeden einzelnen Kanton erfasst. Auf der Finanzierungsseite werden nicht nur die Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen, sondern auch die staatlichen, über Steuern finanzierten Prämienverbilligungen und staatliche Beiträge an Spitäler und Heime berücksichtigt. Anhand des Mikrosimulationsmodells werden die Umverteilungseffekte nach Einkommen, Geschlecht, Alter, Nationalität, Gesundheitszustand sowie Haushalten mit und ohne Kinder analysiert und visualisiert.

Aus der Fülle der Ergebnisse sind im folgenden einige Erkenntnisse beispielhaft genannt¹:

- Das Modell zeigt, dass Versicherte bis zu einem Alter von 60 Jahren über Prämien und Steuern einen höheren Finanzierungsbeitrag leisten als dass sie Leistungen aus der OKP beziehen, später ist es umgekehrt. Dies steht durchaus im Einklang mit dem Solidaritätscharakter der Krankenversicherung. Interessant ist jedoch vor allem die finanzielle Belastung im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen: Hier zeigt sich, dass die Belastung in allen Altersgruppen ähnlich ist und sich zwischen 7 und 10 Prozent des verfügbaren Einkommens bewegt.
- Im Vergleich zu anderen Haushaltstypen werden Familien mit mehreren Kindern nicht nur absolut, sondern auch im Vergleich zum verfügbaren Einkommen am stärksten belastet.
- In absoluten Zahlen leisten einkommensstarke Haushalte den massgeblich grössten Beitrag an die Finanzierung der OKP. Der Grund liegt in der höheren "Steuerzahlung", die zur Finanzierung der individuellen Prämienverbilligung und der Ergänzungsleistungen geleistet werden. Einkommensschwache Haushalte zahlen dagegen dank der Prämienverbilligung einen unterdurchschnittlichen Beitrag. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn die relative Belastung zur Beurteilung der Finanzierungslast herangezogen wird: Obwohl die einkommensstärksten Haushalte die grössten Zahler sind, ist ihre relative Belastung geringer als diejenige der einkommensschwachen Haushalte.
- Während der Umfang des Leistungspakets in der OKP für die ganze Schweiz gleich ist, gibt es bedeutende Unterschiede zwischen Kantonen – sowohl hinsichtlich der bezogenen Leistungen und dadurch der zu entrichtenden Prämien, als auch hinsichtlich Anspruch und Umfang von Prämienverbilligung und Steuerbelastung. Eine Erkenntnis der Inzidenzanalyse ist, dass die OKP Umverteilungswirkungen hervorruft, die sich von Kanton zu Kanton erstaunlich stark unterscheiden. In einigen Kantonen (namentlich Bern und Jura) 'zeigt das Modell', dass die OKP die Verteilung der verfügbaren Einkommen wesentlich ungleicher macht. Eine vertiefte Analyse könnte zeigen, inwiefern eine Anpassung der Prämienverbilligung die Situation in den betreffenden Kantonen verbessern könnte.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voranschlag 2015
Aufwand BAG	6'879	1'817	433	9'129	10'000	10'000

Weitere Informationen: <http://www.bag.admin.ch/forschung> (Forschung im BAG)

¹ Ausführlich im [Bericht](#) und in einem [Artikel der Zeitschrift CHSS](#)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

2. Soziale Sicherheit (Federführung: BSV)

Prioritäre Forschungsthemen

Im Rahmen der Arbeiten für die Reform der Altersvorsorge 2020 hat die Ressortforschung des BSV weitere Forschungsprojekte lanciert, die die vorgeschlagenen Massnahmen und deren Auswirkungen insbesondere im Bereich der beruflichen Vorsorge vertieft analysieren.

In den laufenden Forschungs- und Evaluationsarbeiten zur Invalidenversicherung stehen die Evaluationen der 4. und 5. IV-Revision sowie der Pilotprojekte nach Art. 68^{quater} im Mittelpunkt. Unter anderem wurden die Verläufe und Profile von IV-Neurentner/innen in der Invalidenversicherung untersucht. Für den Bereich Kinder- und Jugendfragen des BSV werden insbesondere Grundlagen und Studien im Rahmen der gesamtschweizerischen Jugendschutzprogramme «Jugend und Gewalt» und «Jugend und Medien» erarbeitet. So wurde z. B. eine Studie zu den Entwicklungstrends im Bereich der digitalen Medien publiziert.

In einem umfassenden Programm des Bundesrates wurden in fünfzehn für Schweizer Unternehmen besonders relevanten Bereichen die Kosten staatlicher Regulierungen gemessen und Vereinfachungsvorschläge zur Reduktion der Belastung ausgearbeitet. Die Ergebnisse der Untersuchung der 1. Säule (AHV, IV und EO) zeigen eine schlanke Administration und vergleichsweise tiefe Kosten.

Beitrag der Ressortforschung zur sozialen Sicherheit

Das BSV ist gemäss der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation BFI für das Thema «Soziale Sicherheit» zuständig und hat die Federführung für das Forschungskonzept 2013–2016. In diesen Themenbereich fallen auch Forschungstätigkeiten weiterer Ämter (BAG, SECO, BFS, BLW, BWO). Die Ressortforschung im BSV leistet einen Beitrag zur Beantwortung von Fragen, die sich aus der kontinuierlichen Entwicklung und Veränderung von Gesellschaft und Wirtschaft ergeben. In der aktuellen Planungsperiode stehen folgende strategische Schwerpunkte im Vordergrund: nachhaltige Finanzierung und Finanzierbarkeit der Systeme sowie die laufende Erfassung (Monitoring) und die Analyse der Situation vulnerabler Gruppen. In diesem Zusammenhang sind auch die Teilsysteme der sozialen Sicherheit auf Fehlanreize hin zu überprüfen. Schliesslich besteht mit Art. 170 BV eine vorgegebene Daueraufgabe, Gesetzesänderungen und Massnahmen bezüglich ihrer Wirksamkeit zu evaluieren.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Bereits zum dritten Mal seit Inkrafttreten des auf zwölf Jahre befristeten Impulsprogramms im Jahr 2003 wurden die Finanzhilfen des Bundes für familienergänzende Kinderbetreuung evaluiert. Mit dieser Anstossfinanzierung werden Kindertagesstätten (Kitas) und schulergänzende Betreuungseinrichtungen (SEB) bei der Neugründung oder beim Ausbau eines bereits bestehenden Angebots unterstützt. Ziel ist es, dass mehr Plätze für die familienergänzende Kinderbetreuung entstehen. Die Untersuchung kommt zum Schluss, dass das Programm sowohl nachhaltig ist wie auch die Vereinbarkeit von Beruf/Ausbildung und Familie fördert. Letzteres wird von einer grossen Mehrheit der befragten Eltern bestätigt. So erachten über 90% der befragten Eltern Kita-Einrichtungen für die Vereinbarkeit als sehr wichtig, bei den SEB sind es 84% der Eltern. Die Finanzhilfen wirken auch nachhaltig: Praktisch alle Kitas und SEB sind auch ein Jahr nach Wegfall der Anstossfinanzierung noch in Betrieb. Ebenfalls eine Mehrheit der Einrichtungen konnte den Umfang und die Qualität des Angebots halten oder sogar noch ausbauen und die weggefallene Finanzierung vor allem durch Eltern- und Gemeindebeiträge kompensieren.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voranschlag 2015
Aufwand BSV	354	0	0	354	556	566

Vergabeverfahren

Die Mandate werden in aller Regel im Ausschreibungsverfahren vergeben. Die Mandatsvergaben sind konform mit den Bestimmungen über das Beschaffungswesen (VöB/BöB).

Weitere Informationen

Die statistischen Angaben umfassen ausschliesslich das F+E-Budget. Ergänzend wird Ressortforschung des BSV auch auf der Grundlage spezialgesetzlicher Regelungen (z.B. Bundesgesetz über die Invalidenversicherung Art. 68 und Art. 68^{quater} [SR 831.2]) oder aufgrund von Bundesratsbeschlüssen (z.B. Nationales Programm Jugendmedienschutz und Medienkompetenzen) finanziert.

Übersicht über die Ressortforschung des BSV: <http://www.bsv.admin.ch/praxis/forschung>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

3. Umwelt (Federführung: BAFU)

Prioritäre Forschungsthemen

Im Forschungskonzept Umwelt des BAFU wurden für die Periode 2013–2016 die folgenden Schwerpunkte festgelegt:

1. Handeln für die Erhaltung und Gestaltung einer intakten Umwelt
2. Schutz vor Schadstoffen und Belastungen
3. Nachhaltige Nutzung von Ressourcen
4. Eindämmung und Bewältigung Klimawandel
5. Integrales Risikomanagement

Beitrag der Forschung zur Umweltpolitik

Umweltforschung bildet die Basis für eine wirksame und effiziente Umwelt- und Ressourcenpolitik. Was der Umwelt schadet, ist heute zu einem grossen Teil bekannt, doch besteht eine Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln. Die Herausforderung besteht darin, das vorhandene Wissen umzusetzen. Eine weitere wichtige Aufgabe der Umweltforschung besteht in der Früherkennung von neuen Umweltproblemen und in der Beurteilung von Chancen und Risiken von neuen Technologien.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Die durch menschliche Aktivitäten beschleunigte Freisetzung von reaktiven Stickstoffverbindungen (z.B. Ammoniak, NO_x) führt in mehreren Ökosystemen zu unerwünschten Wirkungen wie beispielweise Überdüngung von Gewässern, Versauerung von Böden, Bildung von sekundärem Feinstaub oder Ausstoss von Klimagasen. Im Rahmen des Projekts «Stickstoff-Szenarien 2020» des BAFU wurden die umweltrelevanten Stickstoffflüsse (N-Flüsse) für das Jahr 2020 quantifiziert und die Wirkung geplanter oder beschlossener Massnahmen in der Energie-, Klima-, Luftreinhalte- und Landwirtschaftspolitik analysiert.²

Zwischen 2005 und 2020 ist vor allem beim Verkehr dank technischer Fortschritte in der Abgasbehandlung eine deutliche Abnahme der NO_x-Emissionen von insgesamt um 36 Prozent zu erwarten. Diese hat eine Reduktion der Depositionen auf Böden zur Folge und damit auch eine Reduktion der Stickstoff-Auswaschung aus den Böden. Die Stickstoff-Fracht im Abwasser nimmt wegen der wachsenden Bevölkerung zwar noch zu, kann aber mit technischen Verbesserungen in der Abwasserreinigung kompensiert werden. Gegenüber 2005 finden einige Veränderungen in den landwirtschaftlichen N-Flüssen statt. Insgesamt nimmt die N-Zufuhr (Futtermittel, Mineraldünger, Deposition und N-Fixierung) aber lediglich um 5 Prozent ab, während die N-Entnahme (pflanzliche und tierische Produkte) um 2 Prozent zunimmt. Ohne weitere Massnahmen bleiben die landwirtschaftlichen N-Flüsse nahezu auf ihrem aktuellen Niveau.

Mit den beschlossenen und vorgesehenen Massnahmen allein können bis 2020 noch keine der national und international verbindlichen Reduktionsziele erreicht werden. Lediglich für NO₂ ist eine Zielerreichung des Immissionsgrenzwerts möglich. Es besteht also noch ein beträchtlicher Handlungsbedarf. Reduktionspotenziale sind dannzumal bei Feuerungen und Verkehr weitgehend ausgeschöpft. Grosse Potenziale sind nur noch in der Landwirtschaft vorhanden; mit einem umfangreichen technischen Massnahmenpaket könnten zunehmende Reduktionswirkungen erreicht werden.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen*	Intramuros-Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Vorschlag 2015
Aufwand	7'223	4'070		11'293	12'028	11'751

* Beiträge inkl. Technologieförderung, Unterstützung für Pilot- und Demonstrationsanlagen

Vergabeverfahren

Für die Vergabe von Aufträgen gelten das Bundesgesetz und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. Zudem wendet das Amt bei der Mandatsvergabe folgende fünf Kriterien an: Nutzen für die Umwelt, Nutzen für die Amtstätigkeit, mögliche Hebeleffekte, externe Finanzierungsmöglichkeiten, Kosten/Nutzen-Verhältnis.

Weitere Informationen <http://www.bafu.admin.ch/innovation> (Umweltforschung)

²: Heldstab J., Leippert F., Biedermann R., Schwank O. 2013: Stickstoffflüsse in der Schweiz 2020. Stoffflussanalyse und Entwicklungen. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Wissen Nr. 1309: 107 S.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

4. Landwirtschaft (Federführung: BLW)

Prioritäre Forschungsthemen

Der Bund sorgt dafür, dass die [Landwirtschaft](#) durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft sowie zur dezentralen Besiedlung des Landes. Zur Erfüllung dieser Aufgaben fördert der Bund unter anderem die landwirtschaftliche Forschung. Sie wird weitgehend von [Agroscope](#) wahrgenommen. Agroscope setzt sich in den kommenden Jahren in besonderem Masse mit sechs thematischen Schwerpunkten auseinander:

1) Ökologische Intensivierung, 2) Sicherung der natürlichen Ressourcen, 3) Beitrag der Land- und Ernährungswirtschaft zum Klimaschutz und Anpassung der Land- und Ernährungswirtschaft an den Klimawandel, 4) Qualitativ hochwertige und sichere Lebensmittel für eine gesunde Ernährung, 5) Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft, 6) Vitalität und Attraktivität ländlicher Räume

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Landwirtschaft

Die Partner und / oder Kunden von Agroscope sind die Verwaltung und Beratung (Entscheidungsgrundlagen), die Bauernbetriebe (Wissen, Technologie und Innovation für die Produktion), die Konsumentinnen / Konsumenten (gesunde und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel) sowie die Gesellschaft (Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Erhaltung von naturraumtypischen Tier- und Pflanzenarten sowie von landschaftstypischen Strukturen, Förderung des Tierwohls).

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Mit Ethylen werden auch Nachzügler reif: Agroscope wies in Zusammenarbeit mit der Firma Carbagas nach, dass der Ertrag der Gewächshaustomaten durch die Behandlung mit Ethylen gesteigert werden kann. Die Fruchtqualität bleibt gleich. Ethylen ist ein natürliches Gas, das Tomaten während des Reifeprozesses produzieren. Mit einer Begasung können beim letzten Erntedurchgang mehr Tomaten gepflückt, der Gewinn gesteigert und die Nahrungsmittelabfälle reduziert werden.

Gesund und gleichzeitig schmackhaft und sicher: Gemäss Gesundheitsempfehlungen sollte der Konsum von Salz und Zucker reduziert werden. Aber sind zucker- oder salzreduzierte Lebensmittel überhaupt noch schmackhaft und sicher? Tests bei Konsumentinnen und Konsumenten zeigten, dass der Zuckergehalt im Joghurt um 30 Prozent reduziert werden kann, und das bei gleichbleibender Beliebtheit. In Bezug auf Fleischprodukte ist eine Salzreduktion von rund 10 Prozent möglich, ohne dass mikrobiologische Probleme oder Fehler in der Textur, dem Geschmack oder dem Geruch auftreten. Solche Erkenntnisse der Agroscope Forschung helfen der Lebensmittelindustrie, ihre Rezepturen den neuen Anforderungen anzupassen.

Bessere Sozialkontakte unter Pferden: Rund 80% der Pferde in der Schweiz werden heute in Einzelstallhaltungssystemen, sogenannten Einzelboxen gehalten. Einzelboxen erlauben in der Regel nur rudimentäre Sozialkontakte, ein Grundbedürfnis von Pferden. Am Schweizerischen Nationalgestüt von Agroscope werden Boxensysteme getestet und weiterentwickelt, welche diverse soziale Interaktionen zwischen Boxennachbarn zulassen, ohne dabei die Gefahr von Verletzungen zu erhöhen. Die breite Einführung solcher „Sozialboxen“ in der Pferdehaltung in der Schweiz hätte für Zehntausende von Pferden eine substantielle Bereicherung ihres arttypischen Verhaltens zur Folge und ist ein Beitrag zu aktivem Tierschutz und Förderung des Tierwohls.

Weitere Forschungserfolge zeigen die Agroscope-[Jahresberichte](#).

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Vorschlag 2015
Aufwand Agroscope			81416	81416	68731	70759
Aufwand BLW	697	5843		6540	8471	8584

Vergabeverfahren

Über die Forschung von Agroscope hinaus, kann das [BLW](#) gemäss Art. 11 und 12 der [Verordnung über die landwirtschaftliche Forschung](#) (VLF) öffentlichen oder privaten Institutionen Forschungsaufträge erteilen bzw. Beiträge ausrichten, die den Zielen der Agrarpolitik dienen.

Weitere Informationen

Der Bundesrat setzt einen [Landwirtschaftlichen Forschungsrat](#) als Beratendes Organ zur Agrarforschung des BLW ein.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

5. Energie (Federführung: BFE)

Forschungsthemen

- Rationelle Energienutzung: Gebäude, Verkehr, Industrie, elektrische Geräte und Anlagen
- Elektrische Netze;
- Energiespeicherung: chemisch, elektrisch, thermisch, mechanisch, hydraulisch;
- Erneuerbare Energie: PV, thermische Solarenergie, Wind, Biomasse, Wasserkraft, Geothermie, Umgebungswärme;
- Sozio-ökonomische Forschung;
- Talsperren: Sicherheit;
- Kernenergie: nukleare Entsorgung.

Beitrag der Forschung zur Energiepolitik

Entsprechend der Amtsstrategie des BFE richtet sich die vom BFE geförderte Energieforschung an der Versorgungssicherheit der Schweiz und an einem effizienten Wissens- und Technologietransfer aus. Das BFE unterstützt dabei in erster Linie anwendungsorientierte Energieforschung und fördert die Vernetzung von Forschungs- und Lehrinstitutionen untereinander und mit der Wirtschaft. Es stellt die internationale Zusammenarbeit vor allem innerhalb der wichtigsten Gremien der Internationalen Energieagentur (IEA) und der EU (z.B. Forschungsrahmenprogramme, SET-Plan) sicher.

Success Stories

A. Staubbeladene Abwärme in Strom umwandeln: Das Zementwerk Untervaz der Holcim Schweiz AG produziert in einem riesigen Drehrohrofen jährlich 800'000 t Zement, wobei 75 GWh an elektrischer und 555 GWh an thermischer Energie umgewandelt werden. Ein grosser Teil dieser Energie steckt in der Abwärme und der Eigenwärme des hergestellten Zements. Mittels einer Organic Rankine Cycle (ORC)-Anlage wird ein Teil dieser Energie wieder in Elektrizität umgewandelt. Die heisse Abluft der Anlage ist sehr stark mit Zementstaub beladen (c. a. 7 t Staub/h). Mit einem Wärmetauscher und einem Wasser-Zwischenkreislauf wird ein Teil der Wärme aus der Abluft ausgekoppelt und an das ORC-Kraftwerk übertragen, welches diese in Strom umwandelt.

B. Neuartiger 2-Watt-Router ist 80 % effizienter: In der Schweiz sind derzeit über drei Millionen Modems und Router im Einsatz, die jährlich mehr als 230 GWh elektrische Energie benötigen. Die Swisscom hat gemeinsam mit einem Industriepartner einen Router entwickelt, der weniger als 2 Watt benötigt. Dies entspricht etwa einem Fünftel des Leistungsbedarfs heute eingesetzter Geräte. Neben der Verwendung von sparsamsten Bauteilen wird ein Teilsystem des Routers in gebrauchsaarmen Zeiten nicht im Standby-Modus betrieben, sondern ganz ausgeschaltet. Durch ein zusätzliches, energieeffizientes Modul wird die Internetverbindung jedoch jederzeit sichergestellt und die Zeit überbrückt, bis sich das Teilsystem im Bedarfsfall wieder aufgestartet hat.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	For- schungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung inner- halb des Amtes	Total**	Budget 2014	Voranschlag 2015
Aufwand BFE*	16'932	9'205	2'655	28'792	44'452	44'452

* Ohne Beitrag an das ENSI.

** Beiträge inkl. Technologieförderung und Pilot- und Demonstrationseinrichtungen (P&D).

Vergabeverfahren

Auftragsforschung: Aufrufe für Projekteingaben, Ausschreibungen, Unterstützung auf Anfrage. Bei Beiträgen (P&D) wird die Vergabe gemäss Subventionsgesetz durchgeführt.

Weitere Informationen

Alle relevanten Informationen bezüglich der Energieforschung des BFE finden sich auf der Webseite www.energieforschung.ch. Dort finden sich Infos zu den einzelnen Forschungsprogrammen und Kontakten. Die Seite informiert über die Aufwendungen der öffentlichen Hand im Bereich der Energieforschung, die Förderinstitutionen, die internationale Zusammenarbeit, über die Eidgenössische Energieforschungskommission CORE und die einzelnen Forschungsprojekte.

Das BFE publiziert zudem jedes Jahr Überblicksberichte zu den einzelnen Forschungsprogrammen, die ebenfalls auf der Webseite der Energieforschung des BFE zu finden sind.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

6. Nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität (Federführung: ARE)

Forschungsschwerpunkte

- Raumplanung und Siedlungsentwicklung
- Verkehrskoordination sowie Koordination von Infrastrukturen und Raum
- Raumspezifische Schwerpunkte (Agglomerationen und Metropolitanräume, ländliche Räume, Handlungsräume)
- Methoden, Statistiken und Modelle
- Nachhaltige Entwicklung und Internationales

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Raumentwicklung und Mobilität

Die Ressortforschung in der Raumentwicklung stützt sich u.a. auf den Verfassungsgrundsatz der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes sowie auf die Verfassungsgrundlagen der Nachhaltigen Entwicklung. Dem Bund kommt die Aufgabe zu, die Grundsätze der Raumplanung festzulegen, die Bestrebungen der Kantone zu fördern und zu koordinieren sowie die Erfordernisse der Raumplanung bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu berücksichtigen. Die Ressortforschung trägt dazu bei, in den Bereichen Raumentwicklung, Gesamtverkehr und Nachhaltige Entwicklung praxisorientierte Grundlagen sowie konkrete Ansätze zur Lösung der anstehenden Probleme zu liefern.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Externe Kosten und Nutzen des Verkehrs 2010

Wie hoch sind die Kosten der Mobilität und wer trägt sie? Im Kontext dieser Frage wurden die bestehenden Methoden zur Berechnung der externen Kosten des Verkehrs in der Schweiz überprüft und die Zahlen für das Jahr 2010 berechnet. Das Projekt unter der Leitung des ARE wurde von zwei Beratungsbüros in Zusammenarbeit mit Experten aus verschiedensten Bereichen wie Epidemiologie, Biodiversität, Langsamverkehr und Luftverschmutzung bearbeitet.

Externe Kosten des Verkehrs sind Kosten, die durch die Mobilität verursacht werden, sich aber im Preis der Mobilität nicht widerspiegeln. Darunter fallen beispielsweise Gesundheitskosten auf Grund von Verkehrslärm. Die Berechnungsmethoden wurden auf die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und auf die aktuellsten Datengrundlagen abgestützt. Sie wurden auch im Rahmen eines internationalen Expertenworkshops diskutiert.

Im Ergebnis belaufen sich die gesamten externen Kosten des Schweizer Verkehrssystems 2010 auf 9.4 Mrd. CHF. Für den Langsamverkehr wurden erstmals auch externe Nutzen berechnet, nämlich externe Gesundheitsnutzen in der Höhe von 1.3 Mrd. CHF.

Die durchgeführten Berechnungen sind eine wichtige Informationsgrundlage in der Diskussion über ein nachhaltiges Verkehrssystem. Im Weiteren spielen die externen Kosten auch im Kontext der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) eine wichtige Rolle. Die LSVA ist das einzige umfassende Instrument zur Internalisierung von externen Kosten im Verkehr und bezweckt, dass der Schwerverkehr seine Infrastrukturkosten sowie die von ihm verursachten externen Kosten langfristig deckt. Um die korrekte Umsetzung zu gewährleisten, hat der Bund die externen Kosten regelmässig nach aktuellem Stand der Wissenschaft zu berechnen.

Statistische Angaben (in Tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voranschlag 2015
Aufwand ARE	1'977			1'977	1'756	2'266

Vergabeverfahren

In der Regel Einladungsverfahren oder (bei Kleinstprojekten) Direktvergabe

Weitere Informationen

Die Forschungsergebnisse (Berichte) finden sich grundsätzlich auf der Website des ARE, strukturiert nach Themen, unter folgendem Link:

<http://www.aren.admin.ch/dokumentation/publikationen/index.html?lang=de>

oder als Beilage zu Medienmitteilungen:

<http://www.aren.admin.ch/dokumentation/00121/index.html?lang=de>

7. Entwicklung und Zusammenarbeit (Federführung: DEZA)

Prioritäre Forschungsthemen

- Landwirtschaftliche Produktionssysteme und Ernährungssicherheit
- Klimawandel und nachhaltige Nutzung von Ökosystemen und
- Gesundheit und Wasser
- Soziale Konflikte und menschliche Sicherheit (Konfliktprävention und Krisenmanagement)
- Beschäftigung im Kontext der nachhaltigen Entwicklung

Beitrag der Forschung zur Entwicklungspolitik

Forschung und Innovation sind entscheidende Faktoren für Verringerung von Armut und die Transformation hin zu einer globalen nachhaltigen Entwicklung. Seit Jahrzehnten fördert die DEZA im Rahmen ihres Mandates wissenschaftliche Forschung in und mit Entwicklungs- und Transitionsländern. In Einklang mit den strategischen Zielen der Botschaft zur Internationalen Zusammenarbeit 2013 - 2016 und gestützt auf eine unabhängige Gesamtevaluation des Forschungsportfolios hat die DEZA ihre Forschungspolitik neu definiert. Forschung wird fokussiert und stärker auf die Lösung globaler Probleme, den Umgang mit Unsicherheiten, Risiken und Krisen sowie auf die Bereitstellung globaler öffentlicher Güter wie u.a. Gesundheit, Umwelt (insbesondere Klimastabilität), Wasser, Ernährungssicherheit und menschliche Sicherheit ausgerichtet. In das DEZA-SNF Forschungsprogramm, *«Swiss Programme for Research on Global Issues for Development»*, investiert die DEZA in den nächsten 10 Jahren CHF 72 Millionen. Gefördert wird Forschung, die problem- und lösungsorientiert ist und eine interdisziplinäre Ausrichtung hat. In den thematischen Modulen [soziale Konflikte](#) und [Beschäftigung](#) wurden je 3 Projekte und im thematisch offenen Modul 11 Projekte bewilligt. Die ausgewählten Forschungsprojekte zeichnen sich durch wissenschaftliche Qualität und Entwicklungsrelevanz aus.

Success Story / Erfolgsbeispiel

« Les fruits de l’informatique »

Les paysans sont des experts ! En Colombie, les petits producteurs de fruits tropicaux disposent d'un savoir-faire et de compétences immédiatement reconnaissables à la qualité de leurs produits (avocats, mangues, citrus, etc...) dont les qualités gustatives et visuelles expriment d'une part leur terroir et d'autre part, l'expérience et le savoir-faire du producteur.

L'originalité du projet réside dans l'ingéniosité de chercheurs informaticiens de la HEIG VD d'Yverdon www.heig-vd.ch à gérer et valoriser les données relevées par les petits agriculteurs colombiens dans un programme de recherche-action conduit par les ingénieurs agronomes du Centre International d'Agriculture Tropicale (CIAT) www.ciat.cgiar.org.

En associant les spécificités agro-climatiques géo-localisées aux bonnes pratiques agricoles des paysans qui sont au centre du processus, on garantit l'effet multiplicateur. Ainsi, d'une région à l'autre parfois passablement éloignées, mais comparables dans leurs conditions de production, le savoir-faire des « paysans experts » se transmet. Conduisant à une amélioration des rendements et de la qualité de manière durable. Désormais l'Association Colombienne des fruits et légumes (Asohofrucol) délivre les recommandations issues de ces analyses, aux fruiticulteurs sur www.frutisitio.org.

Ce projet illustre, le succès du programme Coopération au Développement des Hautes Ecoles Spécialisées (HES) et des Hautes écoles pédagogiques Suisses. Grâce au soutien de la DDC, il permet avec des moyens modestes, le partage fructueux des expertises www.kfh.ch/dc.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungs-Aufträge	Beiträge an Forschungs-institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voranschlag 2015
Aufwand DEZA	8'111	48'945	-	57'056	50'000	50'000

Bemerkungen: Budget/Voranschlag ist indikativ. Rund 80% der Mittel werden im Rahmen von globalen oder regionalen Programmen dezentral vergeben. In vielen Fällen handelt es sich um Entwicklungsprogramme und -projekte, die eine Forschungskomponente aufweisen.

Weitere Informationen: <http://www.deza.admin.ch/forschung>

Forschungskonzept: http://www.deza.admin.ch/ressources/resource_de_215719.pdf

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
Abteilung Menschliche Sicherheit AMS, Abteilung Sicherheitspolitik ASP)

a) Aussensicherheits- und friedenspolitische Ressortforschung

Thèmes prioritaires de la recherche

- Schweizerische OSZE-Präsidentschaft 2014
- Internet Governance
- Sicherheitsdienstleistungen
- Extremismus /Terrorismus
- Umwelt und Sicherheit
- Konfliktanalyse und -beilegung

Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine

La recherche de l'administration fédérale en matière de politique de paix apporte une contribution importante à une politique de sécurité et de paix efficace, en encourageant la compréhension des corrélations et des rapports de cause à effet et en fournissant, par conséquent, les bases scientifiques requises pour la prise de décisions fondées dans le cadre de la politique fédérale. A cet effet, il est nécessaire de connaître les causes des conflits, les formes qu'ils peuvent prendre et les lois qui régissent les conflits violents actuels, et de disposer de connaissances sur des modèles d'intervention adéquats en matière de politique de paix et sur les stratégies de résolution des conflits. La recherche dans le domaine sert également à l'identification de bonnes pratiques et au développement d'outils qui pourront être mis au service de notre politique.

Success Stories / Erfolgsbeispiele:

Mémoire historique (Histoire) (Office responsable : Ambassade de Suisse au Guatemala)

Titre de la publication: **“La Institución Policial en Guatemala: Ordenar, vigilar, perseguir y castigar para asegurar la sociedad. Un acercamiento histórico”** (L'institution policière au Guatemala: ordonner, vigiler, persécuter et punir pour assurer la société.)

La recherche se centre sur les divers rôles que l'institution policière a joués au sein des appareils de contrôles et sécurité de l'état. Ceci permet d'identifier les moments où la participation de l'institution policière, dans des activités qui étaient en dehors de ses compétences, est devenue plus évidente.

La publication de l'histoire de la police au Guatemala permet la vue d'ensemble complexe de toute l'institution policière. Ceci vient élargir et compléter tous les rapports faits par l'Archive de Police (trouvé en 2005 et qui est une source de preuves pour les processus légaux en cours – voir Processus Ríos Montt).

La reconstitution du développement de l'institution policière, démontre à quel point elle était complexe et largement corrompue par l'Etat en soi, qui l'avait dessiné pour complaire et sauvegarder des intérêts économiques et politiques déterminés. L'objectif fixé, dans futur proche, est d'élaborer une synthèse pédagogique qui pourra être utilisée lors des procédures de formation des futures générations d'agents policiers. Il est considéré qu'une approche critique de la procédure du développement institutionnel « lessons learnt » sera utile pour les nouvelles générations afin qu'ils assument leurs fonctions de façon digne et responsable.

Quelques données statistiques (en mille francs)

2013	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voran- schlag 2015
Aufwand EDA AMS	74	944		1'018	1'000	1'000
Aufwand EDA ASP	502			502	540	570

Procédures d'attribution des mandats

Il s'agit en principe de contributions modestes et ponctuelles (et non de mandats) à des projets de recherche portant sur des thématiques qui correspondent avec des domaines politiques prioritaires. Les projets sont sollicités par les services du DFAE ou proposées par les institutions (suisses ou étrangères).

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
Abteilung Menschliche Sicherheit AMS, Abteilung Sicherheitspolitik ASP)

b) Forschung des Kompetenzbereichs W+T / armasuisse

Prioritäre Forschungsthemen

Der Departementsbereich Verteidigung spielt im VBS eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der geforderten sicherheitspolitischen Leistungen. Die jährliche Forschungsplanung orientiert sich am Langfristigen Forschungsplan 2012-2016. Dabei wurden im Jahre 2013 Forschungsaktivitäten in allen prioritären Forschungsthemen durchgeführt.

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Innerhalb des Aufgabenspektrums des Bundes erbringt das VBS primär Leistungen im sicherheitspolitischen Bereich. Damit diese erfüllt werden können, sind u.a. spezifische wissenschaftliche und technische Fachkompetenzen erforderlich. Zum Auf- und Ausbau und damit zur Sicherstellung dieser Kompetenzen werden in Abstimmung mit den Endnutzern entsprechende Forschungsprojekte definiert und durchgeführt. Einen unverzichtbaren Beitrag zu den Fähigkeiten moderner Streitkräfte leisten insbesondere die Schlüsselkompetenzen. Dies ermöglicht spezifische Beiträge, beispielsweise bei der Umsetzung der Rüstungsplanung und bei der Beherrschung komplexer und vernetzter Systeme.

Success Stories / Erfolgsbeispiel

Entwicklung eines dreidimensionalen wellen-theoretischen Modells zur Simulation der Ausbreitung von Explosivstoff-Stosswellen in urbaner Umgebung

Das Kompetenzzentrum Atomar, Biologisch, Chemisch, Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung (ABC-KAMIR der Armee) ist unter anderem dafür verantwortlich, Reglemente für Sicherheitsabstände und Gefahrenzonen für potentielle Explosionen im öffentlichen Raum zu erlassen. Im Vergleich zu Situationen im offenen Feld können Gebäude die Wirkung einer Stosswelle sowohl durch Reflexionen verstärken als auch durch Hinderniswirkungen abschwächen. Um die Prognosen zur Wirkung von Sprengungen im urbanen Raum zu verbessern, wurde ein Berechnungsmodell entwickelt, welches die Ausbreitung von Explosivstoff-Stosswellen und ihre Interaktion mit harten Begrenzungsflächen nachbilden kann. Damit können auf Basis entsprechender Simulationen die Sicherheitstabellen überarbeitet und neu auf Standardsituationen wie Unterführungen/Tunnels, Häuserschluchten oder Strassenkreuzungen erweitert werden. Als Basis zur Simulation der Stosswellen wurde der Ansatz der Finiten Differenzen im Zeitbereich, einem numerischen Verfahren zur Lösung der Wellengleichung verfolgt. Ein im Einsatz stehendes Modell wurde in drei Bereichen erweitert. Zum einen wurden die akustischen Grundgleichungen dahingehend ergänzt, dass auch nicht-lineare Effekte abgebildet werden konnten. Solche ergeben sich aufgrund der hohen Anfangsdrucke bei Explosionen. Dazu wurden neben dem Schalldruck und der Schallschnelle neu auch die Dichte in ihrer zeitlichen und räumlichen Veränderung modelliert. Über die Dichte kann die lokale Schallgeschwindigkeit abgebildet werden, welche primär für die typischen Signalveränderungen aufgrund nicht-linearer Effekte verantwortlich ist. Die Erweiterung des Modells auf drei Dimensionen sowie die Ausdehnung des Frequenzbereiches konnte erfolgreich angegangen werden.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voranschlag 2015
Aufwand W+T / ar	13'673		5'240	18'913	20'000	21'000

Vergabeverfahren

Finanzierungswirksame Forschungsaufträge werden im Rahmen der jährlichen Forschungsplanung an externe Forschungsstellen vergeben und entsprechen den Vorgaben des Integrierten Managementsystems IMS der armasuisse.

Weitere Informationen

www.armasuisse.ch

www.sicherheitsforschung.ch

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
Abteilung Menschliche Sicherheit AMS, Abteilung Sicherheitspolitik ASP)

c) Forschung des BABS

Prioritäre Forschungsthemen

Das jährliche Forschungsprogramm orientiert sich am Forschungsplan 2012 – 2015:

- Im Rahmen der Weiterentwicklung Bevölkerungs- und Zivilschutz werden u.a. Projekte zu den Themen Evakuierung, individuelle Schutzmassnahmen und Grundlagen für den Einsatz bearbeitet.
- Für die Umsetzung des Sicherheitsverbunds Schweiz stehen die krisenresistente Informations- und Kommunikationstechnologie und die Optimierung der Warnung und Alarmierung im Vordergrund.
- Der ABC-Schutz wird weiterentwickelt.
- An der nationalen (www.risk-ch.ch) und den kantonalen (www.kataplan.ch) Gefährdungsanalysen und Risikobeurteilungen wird weitergearbeitet und der Umgang mit dem integralen Risikomanagement sowie der Risikodialog wird gefördert.
- Die vom Bundesrat im Juni 2012 verabschiedete Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen wird umgesetzt (www.infraprotection.ch).

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Die Forschung und Entwicklung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) dient als Grundlage für die Weiterentwicklung des Verbundsystems Bevölkerungsschutz und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erarbeitung von Wissen zum Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebendgrundlagen.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Simulation von grossräumigen Evakuierungen

Zur vertieften Analyse der Fragen zur Zeitdauer und zum Ablauf von grossräumigen Evakuierungen hat das BABS zusammen mit der ETH Zürich (Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme IVT) 2009-2013 ein Projekt zur Simulation von grossräumigen Evakuierungen durchgeführt. Die Grundlage bildete eine von der ETH Zürich für verkehrsplanerische Aufgaben entwickelte Software, in welcher mit 7 Mio. Agenten das „normale“ Verkehrsgeschehen der Schweiz im Wochen- und Tagesablauf abgebildet ist. Diese Software wurde so erweitert, dass auch ausserordentliche Ereignisse, welche eine Umplanung bzw. Routenänderung der Agenten im Modell bewirken, simuliert werden können. Bei den über 200 Simulationsläufen konnten Parameter wie etwa Tages- und Nachtzeit, Strassenzustand, Verfügbarkeit des öffentlichen Verkehrs, etc. angepasst werden. Die Ergebnisse geben Aufschluss über den Zeitbedarf bei unterschiedlichen Ausgangslagen, aber auch über neuralgische Stellen im Verkehrsnetz, über die zu erwartenden Verhaltensweisen der Bevölkerung und über den Bedarf an Unterstützung der Evakuierung durch die Behörden. Die Resultate des Forschungsprojektes werden nun dazu verwendet, Einsatzunterlagen für diejenigen Stellen vorzubereiten, welche im Fall einer Katastrophe grossräumige Evakuierungen anordnen müssten.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voran- schlag 2015
Aufwand BABS	3'531			3'531	3'739	3'389

Vergabeverfahren

Die Mandate werden gemäss den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen (VÖB/BÖB) ausgeschrieben.

Weitere Informationen

Die Forschungsergebnisse finden sich in ARAMIS sowie auf der Website des BABS www.bevoelkerungsschutz.admin.ch, strukturiert nach Themen. Angaben zur Forschungskoordination finden sich unter Themen / Verbundsystem Bevölkerungsschutz / Forschung.

9. Recherche en formation professionnelle (Responsabilité: SEFRI/SBFI)

Thèmes prioritaires de la recherche

Afin de permettre le pilotage de la formation professionnelle, il est nécessaire de pouvoir disposer de connaissances dans les disciplines les plus diverses : aspects économiques de la formation professionnelle, qualité de l'enseignement, compétences d'apprentissage et d'enseignement, standardisation des processus, gestion des technologies modernes, mise en adéquation avec les standards européens, entre autres questions. Depuis quelques années, plusieurs Leading Houses (voir link ci-dessous), centres de compétence universitaires, ont abordé ces questions sous ces divers angles et donné des résultats susceptibles d'optimiser le système.

Pour répondre à des questions actuelles et spécifiques, qui ne sont pas étudiées dans une Leading House, le SEFRI finance des projets individuels. Les thèmes de ces projets sont par exemple : les transitions entre l'école obligatoire et la formation professionnelle ou les transitions de la formation au marché du travail, voire vers les formations supérieures, les questions d'internationalisation de la formation professionnelle, les rôles dans les nouvelles formations dans le domaine de la santé ou encore l'encouragement des compétences rédactionnelles dans les écoles professionnelles.

Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine

La recherche en formation professionnelle soutenue et financée par le SEFRI travaille à l'établissement d'un fondement scientifique pour la politique en matière de formation professionnelle. Elle contribue notamment à une meilleure compréhension du système et vise à préparer la formation professionnelle à aborder les défis techniques, économiques et sociaux de demain.

Success Story

Continuité et changement: déterminants de l'évolution professionnelle et personnelle de l'adolescence à l'âge adulte moyen (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Direction du projet: Prof. Kurt Häfeli (direction), Claudia Schellenberg (co-direction)

L'étude s'intéresse en particulier aux questions portant sur le changement professionnel et la continuité pendant la carrière, sur les facteurs influençant les décisions dans le domaine professionnel et sur les facteurs de risque et de protection dans les processus critiques. Pour répondre à ces questions, la base de données constituée dans le cadre de l'étude transversale zurichoise «Von der Schulzeit bis ins mittlere Erwachsenenalter» (ZLSE) (De la scolarité à l'âge adulte moyen) a été complétée par une nouvelle enquête réalisée auprès des mêmes personnes âgées aujourd'hui de 49 ans.

Les résultats montrent une grande continuité des parcours professionnels sur trente ans. Si l'on relève au premier abord des changements, on s'aperçoit en fait qu'ils ont lieu souvent dans des professions proches ou qu'ils font suite à une promotion dans le champ professionnel d'origine. En ce qui concerne la progression dans la carrière, on constate des différences marquantes entre les sexes: les femmes entament leur parcours professionnel avec un statut professionnel supérieur à celui des hommes, mais font preuve ensuite d'une mobilité verticale clairement inférieure. Ce manque de mobilité est en corrélation étroite avec la répartition traditionnelle des rôles; des interruptions pour raisons familiales ont des répercussions négatives sur le statut professionnel. Pendant la même période, les activités de formation et de formation continue des hommes ont un effet positif sur la progression de leur carrière. L'un des aspects intéressant mis en évidence dans cette étude est l'influence durable de conditions présentes pendant la jeunesse: plus l'intelligence, le type d'école secondaire et l'origine sociale sont d'un niveau élevé, plus le statut professionnel l'est aussi à l'âge de 49 ans.

Informations complémentaires : [Projet](#)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Vorschlag 2015
Aufwand SBFI	3'577	1'425		5'002	3'332	3'262

Procédures d'attribution des mandats

La candidature aux Leading Houses est publique. Les propositions font l'objet d'une analyse approfondie par le comité directeur de la recherche en formation professionnelle et par des experts internationaux.

Autres informations

<http://www.sbf.admin.ch/berufsbildung/01528/index.html?lang=de>

10. Sport und Bewegung (Federführung: BASPO/OFSPPO)

Prioritäre Forschungsthemen

Die Ressortforschung des BASPO fokussiert in der Periode 2013-2016 folgende Themen:

1. Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung,
2. Bildungseffekte durch Sport,
3. Spitzensport,
4. Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit und
5. Monitoring von Sport und Bewegung in der Schweiz.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Sport und Bewegung

Die Ressortforschung hat zum Ziel, jene wissenschaftlich abgestützten Daten zu erarbeiten, die notwendig sind, damit die Sportpolitik und Sportförderung wissenschaftsgestützt weiterentwickelt werden kann.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Eine zuverlässige Statistik von Sportanlagen ist hilfreich, wenn es darum geht, eine bedarfsgerechte Sportanlagenpolitik zu entwickeln. Aus diesem Grund hat das Bundesamt für Sport BASPO zusammen mit Partnern die «Sportanlagenstatistik 2012» finanziert. Es handelt sich um die erste umfassende Erhebung seit 1986. Ziel der Studie war es, eine Übersicht über die Anzahl und Verteilung der öffentlich zugänglichen Sportanlagen zu erhalten und damit den politischen Behörden auf allen drei Ebenen eine Grundlage zu bieten, die für die Planung einer bedarfsgerechten Versorgung von Nutzen sein kann. Die Statistik weist rund 32000 Sportanlagen bzw. Teile von Sportanlagen aus, die eine minimale öffentliche Benützung zulassen. Fussballplätze oder Spielwiesen sind die häufigsten Sportanlagen (37%), Turn- und Sporthallen sind ebenfalls gut vertreten (21%). Die Studie verfügt über Informationen von 90 Prozent der Schweizer Gemeinden. Neben dem umfassenden Forschungsbericht wurde ein Kurzbericht veröffentlicht

(www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/dokumentation.html)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros-Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014*	Voranschlag 2015*
Aufwand BASPO	331	1'052	1'500	2'883	2'772	2'772

* Ohne Intramuros-Forschung /

Vergabeverfahren

Das BASPO schreibt Forschungsfragen kompetitiv aus. Es können Forschungsprojekte unterstützt werden, die einen engen Bezug zu aktuellen Fragen der Sportförderung haben. Das Expertengremium Forschung spricht gestützt auf (inter-)nationale Gutachten eine Empfehlung zuhanden des BASPO aus.

Kompetitiv ausgeschriebene Forschung: **Im Jahr 2013** ist für 8 (zum Teil mehrjährige) Projekte die Finanzierung neu angelaufen. Ferner wurden für die Finanzierung ab 2014 anlehnend an das Forschungskonzept 2013-2016 «Sport und Bewegung» 21 Forschungsgesuche eingereicht (beantragtes Finanzvolumen: Fr. 3.1 Mio.).

Direkte Forschungsmandate: Ein Forschungsmandat, das in seinem Charakter interdisziplinär ist und auf dessen Fachgebiet nur sehr wenige kompetente Institutionen in der Schweiz existieren, wurde 2013 weitergeführt:

Betrieb und Weiterentwicklung des "Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz"

(www.sportobs.ch).

Im Berichtsjahr standen die Feldarbeiten der Bevölkerungsbefragung „Sport Schweiz“, die in Zusammenarbeit mit Partnern (wie etwa bfu, SUVA, Swiss Olympic und Kantone) realisiert wird, im Zentrum der Arbeiten. Die Resultate werden im Lauf des Jahres 2014 in Form von Publikumsberichten publiziert werden.

Weitere Informationen

www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/dokumentation.html

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2013
nach Politikbereichen

11. Nachhaltiger Verkehr (Federführung: ASTRA)

Prioritäre Forschungsthemen

Mit dem Bericht „Forschungskonzept 2013-2016 „Nachhaltiger Verkehr“ vom 29. Februar 2012 sind die Richtlinien für die Forschung in der Periode 2013-2016 erarbeitet worden. In diesem Forschungskonzept des ASTRA wurden für die Periode 2013-2016 die folgenden Schwerpunkte festgelegt:

- Verkehrsplanung und Verkehrsfinanzierung
- Infrastruktur und Sicherheit
- Umwelt und Energie

Beitrag der Forschung zur Verkehrspolitik

Die wachsenden Herausforderungen im Verkehrssektor mit der sich stetig öffnenden Schere zwischen Verkehr und Netzkapazität, die Verknappung der Ressourcen, die Umweltbedingungen, die wachsenden Anforderungen hinsichtlich des wirtschaftlichen Mitteleinsatzes und die rasche technische Entwicklung halten die verantwortlichen Bau- und Verkehrsbehörden dazu an, fortwährend nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen, entsprechende Lösungsmöglichkeiten zu testen, anzuwenden und daraus Standards abzuleiten.

Ziel der anwendungsorientierten Forschung im Bereich Nachhaltiger Verkehr ist einerseits solche Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, zu evaluieren, deren Umsetzung zu fördern und andererseits die Funktionsfähigkeit des Nationalstrassen- und Hauptstrassennetzes sicherzustellen. Das schweizerische Strassennetz stellt eine Investition mit einem Wiederbeschaffungswert von mehreren Hundert Milliarden Schweizer Franken dar. Die vom Bund finanzierten Forschungsprojekte sollen auch dazu dienen, dieses Bauwerk optimal weiter zu nutzen, zu erhalten und unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit weiter zu entwickeln. Die Forschung im Strassenwesen soll zudem Beiträge zur Definition der Anforderungen an Verkehrsanlagen und zu Verfahren, Modellen und Methoden für die stetige Weiterentwicklung liefern. Zeitgemässe Standards und Normen bewirken Sicherheitsgewinn und Wirtschaftlichkeit. Im europäischen Umfeld verfügen die meisten Strassenverwaltungen über vergleichbare Forschungsmöglichkeiten. Die europäischen Strassenbehörden betreuen Forschungsprogramme mit einem jährlichen Budget von gesamthaft rund € 150 Mio. Die Schweiz trägt im Rahmen der nationalen Forschungstätigkeit und über verschiedene Beteiligungen an internationalen Projekten (beispielsweise ERA-NET Road II) dazu bei.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Die direkte Umsetzung und Wirkung lässt sich am leichtesten anhand der zahlreichen für Normungszwecke benötigten Forschungsprojekte nachweisen. Etwa 25-30% der Forschungsprojekte dienen der Normung im Strassen- / Tiefbaubereich und Verkehrswesen. Verschiedene Forschungsarbeiten lieferten wichtige Grundlagen für neue Normen.

Im Jahre 2013 konnte alle Einzelprojekte des grossen Forschungspakets „Güterverkehr“ und die erste Phase des ebenfalls umfangreichen Forschungspakets „VeSPA“ zum Thema Verkehrssicherheit abgeschlossen werden. Zu jedem der oben erwähnten Schwerpunkte konnten im Jahr 2013 Forschungsprojekte abgeschlossen werden. Die Forschungsergebnisse werden in Form von Schlussberichten zusammengefasst. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 47 Forschungsprojekte abgeschlossen und publiziert. Diese Forschungsberichte sind herunterladbar unter: [Search - Mobilityplattform](#).

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2013	Forschungsaufträge	Forschungsbeiträge	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2014	Voranschlag 2015
Aufwand ASTRA	5'125	3'388		8'513	10'440*	9'024*

* inklusive maximal 2 Mio. CHF für objektbezogene Forschung an Nationalstrassen und 1.5 bzw. 1.0 Mio. CHF (2014 bzw. 2015) im Rahmen der Energiestrategie 2020-2050.

Vergabeverfahren

Die Vergabe erfolgt unter Wettbewerb. Die Vorstufen erfolgen oft über die Fachverbände.

Weitere Informationen

Siehe <http://www.astra.admin.ch/themen/nationalstrassen/00254/index.html?lang=de>